

FAU brief



ZEUGEN
der Auferstehung



**Er ist nicht hier; denn
er ist auferstanden,
wie er gesagt hat.** Mt 28,6

INHALT

- Seite 4 ZEUGEN DER AUFERSTEHUNG IN DER BIBEL
Seite 12 40 AUFREGENDE TAGE
Seite 16 ERSTKOMMUNION 2025 – UNSERE KOMMUNIONKINDER
Seite 18 CARLO ACUTIS, EIN HEILIGER FÜR UNSERE ZEIT
Seite 20 FÜR HILFSBEDÜRFTIGE KINDER AUF DEM JAKOBSWEG
Seite 22 »UNSER FRANZ-JOSEF«
Seite 24 AUS DEM FOTOALBUM DER KINDERGRUPPE MIRIAM
Seite 28 KITA MARIÄ HIMMELFAHRT: EIN GARTEN FÜR DIE ZUKUNFT
Seite 32 SAKRAMENT DER KRANKENSALBUNG
Seite 36 WELTGEBETSTAG DER FRAUEN
Seite 44 DER LEIDENSWEG JESU
Seite 46 IHRE PERSÖNLICHE INDIVIDUELLE GENERAL-VORSORGEVOLL-
MACHT UND PATIENTENVERFÜGUNG – IHR RECHTSSICHERES
TESTAMENT – EIN VORTRAG
Seite 47 EINLADUNG ZUM MONATLICHEN KAFFEENACHMITTAG

IMPRESSUM:

Herausgeber: Pfarrei Hl. Franz von Assisi Blieskastel | Schlossbergstr. 47 | 66440 Blieskastel
Redaktion: Medienausschuss der Pfarrei | Gestaltung: Monika Bohr | Fotos/Vektorgrafiken:
Pfarrei Hl. Franz von Assisi Vektorgrafiken: vecteezy; unsplash; freepik | Textquellen: S.4 - S.11:
www.katholisch.de, www.ekd.de, www.churchofjesuschrist.org | Auflage: 1000 |
GemeindebriefDruckerei.de

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

jedes Mal, wenn wir unseren TAU-Brief vorbereiten, wird uns aufs Neue bewusst, wie wichtig es in unserer heutigen Zeit ist über die Ereignisse im Leben unserer Kirchengemeinde öffentlich zu sprechen. Das Herz brennt uns, wenn wir zurückblicken und dem Herrn Jesus für die Begleitung seiner Gemeinde in der Pfarrei Hl. Franz von Assisi Blieskastel danken. Es gibt einiges, wovon wir Ihnen so gerne erzählen möchten, aber es gibt natürlich auch noch viele Pläne, die wir in unseren Herzen tragen.

Wie der Herr, der gute Hirte, in seiner Gemeinde wirkt, erfahren Sie in jedem Bericht, den Sie in dieser Ausgabe des TAU-Briefes lesen werden. Wir sind eine Gemeinschaft, die versucht dem Herrn zuzuhören und mit Ihm viele Initiativen zu meistern sucht. Gott, der seinen Sohn Jesus in die Welt gesandt hat, ist der Sinn unseres Denkens und Wirkens.

Durch den Sieg Jesu am Kreuz und durch seine Auferstehung gibt er den Menschen eine neue Perspektive. Er schafft seine neue Ordnung durch die Gemeinschaft und in der Gemeinschaft. Er sammelt seine Jünger und will, dass sie in der Kirche bleiben. Es gibt viele, die nicht mehr dazu gehören wollen und weggehen, aber Er will die Gemeinschaft. Nur durch sie und in ihr will er wirken und Heilung und Freiheit verkünden. Aus dem Grund wollen wir Ihnen über sein Wirken und



seine Gegenwart bei uns in der Gemeinschaft der Kirche erzählen. Wir laden Sie dazu ein, seine Gegenwart zu spüren und neu zu entdecken.

Schön, dass Sie mit uns auf diesem Weg sind. Wir danken Ihnen für Ihre Treue und jede Spende, die unseren TAU-Brief unterstützt. Ohne Ihre Hilfe können wir dies nicht schaffen. In dieser tiefen Dankbarkeit möchte ich Ihnen und Ihren Familien eine gnadenreiche, österliche Zeit wünschen. Jesus, unser Herr, der Auferstandene möge Sie und Ihre Familien segnen, Sie im Glauben stärken und viel Freude und Gesundheit verleihen. Halleluja! Jesus lebt! Halleluja!

P. Hieronim Jopek, Ihr Pfarrer

ZEUGEN

der Auferstehung in der Bibel

Persönlich dabei war niemand.

Doch es gibt die Berichte der ersten Menschen, die die Folge der Auferstehung gesehen haben: das leere Grab. Diese ersten Zeugen waren Frauen.

Dass die Auferstehung Jesu angezweifelt wird, ist nicht neu. Die biblischen Zeugen der Auferstehung haben allerdings eine durch nichts weg zu diskutierende Erfahrung gemacht: Sie sind dem Auferstandenen Jesus Christus leibhaftig begegnet.



Maria Magdalena

Maria Magdalena, erste Zeugin der Auferstehung, wird in den Evangelien als eine der Frauen aus Galiläa erwähnt, die Jesus und seinen Jüngern folgten, bei seiner Kreuzigung und Beerdigung anwesend waren und am Ostersonntag zum Grab gingen, um seinen Leichnam zu salben. Das Glasfenster in der Evangelisch-Lutherischen Stadtkirche in Stolpen zeigt, wie Maria Magdalena dem auferstandenen Jesus begegnet.

Ausgerechnet einer ehemaligen Prostituierten zeigt sich der auferstandene Jesus zuerst. Weinend steht sie am leeren Grab, neben dem zwei Engel sitzen. Sie sieht einen Mann, mutmaßt, es sei ein Gärtner, und fragt ihn, wo er denn den Leichnam hingebracht habe. „Frau, was weinst du?“ fragt der Mann – da erkennt sie seine Stimme und sagt: „Rabbuni“, das heißt: „Meister“. Sie will ihn anfas-

sen, doch das verbietet er ihr: „Rühre mich nicht an!“ Und er trägt er ihr auf, die Botschaft der Auferstehung den „Brüdern“ zu verkündigen.

„Als aber Jesus auferstanden war früh am ersten Tag der Woche, erschien er zuerst Maria von Magdala, von der er sieben böse Geister ausgetrieben hatte.“ (Mk 16,9); weitere Bibelstelle Joh 20,11-18

Maria, Mutter des Jakobus



Westfenster im südliches Querschiff der Allerheiligen-Kirche in Lindfield, West Sussex, England, hergestellt von der Firma Mayer & Co, München, 1906.

Den Evangelisten Markus und Matthäus zufolge begegnet Maria Magdalena nicht alleine dem Auferstandenen, bei ihr ist Maria, die Mutter des Jakobus. Als die beiden Frauen zum Grab gehen, werden sie von einem Erdbeben überrascht, gleichzeitig kommt ein Engel aus dem Himmel und wälzt den Stein vom Grabeingang. Jesus sei nicht mehr im Grab,

verkündet er, sie könnten ihn in Galiläa treffen. Mit „Furcht und großer Freude“ laufen sie los, da begegnet ihnen Jesus und sagt: „Seid gegrüßt!“ Wie reagieren die beiden Frauen?

„Und sie traten zu ihm und umfassten seine Füße und fielen vor ihm nieder.“ (Mt 28,1-10)

Die Emmaus-Jünger



Die Pilger von Emmaus auf dem Weg (1886–1894), James Tissot
Foto: Brooklyn Museum

Den Evangelisten Markus und Matthäus zufolge begegnet Maria Magdalena nicht alleine dem Auferstandenen, bei ihr ist Maria, die Mutter des Jakobus. Als die beiden Frauen zum Grab gehen, werden sie von einem Erdbeben überrascht, gleichzeitig kommt ein Engel aus dem Himmel und wälzt den Stein vom Grabeingang. Jesus sei nicht mehr im Grab,

verkündet er, sie könnten ihn in Galiläa treffen. Mit „Furcht und großer Freude“ laufen sie los, da begegnet ihnen Jesus und sagt: „Seid begrüßt!“ Wie reagieren die beiden Frauen?

„Und sie traten zu ihm und umfassten seine Füße und fielen vor ihm nieder.“ (Mt 28,1-10)

Die elf Jünger



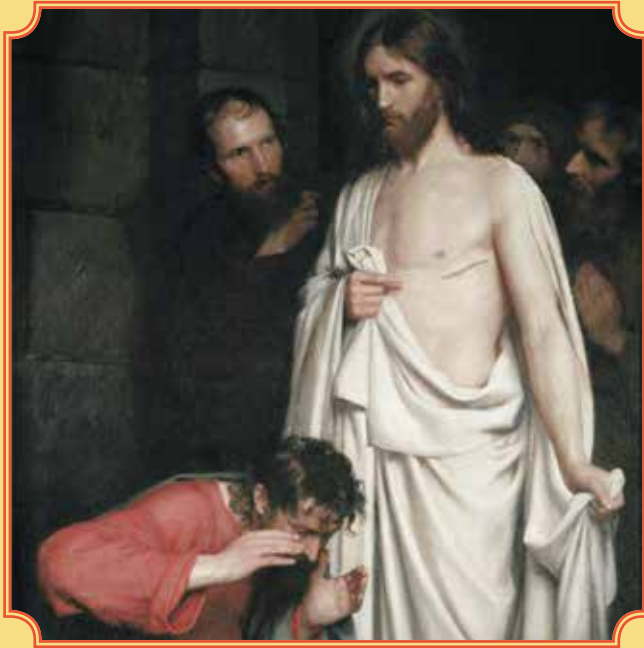
Erscheinung hinter verschlossenen Türen, Gemälde von Duccio di Buoninsegna zwischen 1308 und 1311, Museo dell'Opera Metropolitana del Duomo, Siena, Italien

Zunächst berichtet Maria Magdalena den Jüngern, dass sie dem auferstandenen Jesus begegnet sei. Schließlich erscheint der Auferstandene in Jerusalem auch selbst seinen Jüngern (da Judas, der Verräter fehlt, sind es elf statt ursprünglich zwölf). „Friede sei mit euch!“ begrüßt er sie. Um Zweifel und Nachfragen im Keim zu ersticken, zeigt er ihnen seine Hän-

de, die noch die Wunden der Nägel tragen, und seine Seite, die von der Lanze eines Soldaten durchstoßen wurde. Daraufhin „blies er sie an“ als Zeichen dafür, dass nun der Heilige Geist bei ihnen sei.

„Da wurden die Jünger froh, dass sie den Herrn sahen.“ (Joh 20,19-23)

Der ungläubige Thomas



Der zweifelnde Thomas, Gemälde von Carl Heinrich Bloch.

Der Künstler Carl Heinrich Bloch war einer der berühmtesten dänischen Künstler des 19. Jahrhunderts. Seine Werke aus dem Leben Jesu Christi sind voll tiefer, echt religiöser Empfindung.

Kurz danach erzählen die Jünger ihrem Mitbruder Thomas von der Begegnung. Der reagiert skeptisch: „Wenn ich nicht in seinen Händen die Nägel-Male sehe und meinen Finger in die Nägel-Male lege und meine Hand in seine Seite lege, kann ich’s nicht glauben.“ Nach acht Tagen erscheint Jesus den versammelten Jün-

gern nochmals und fordert Thomas auf, seine Finger in seine Wunde zu legen. Das genügt Thomas, um seine Zweifel zu verlieren und zu bekennen: „Mein Herr und mein Gott!“ Jesus antwortet: „Weil du mich gesehen hast, Thomas, darum glaubst du.“ (Joh 20,24-29)

Petrus und der Lieblingsjünger



Der vollständige Titel dieses Gemäldes lautet: Die Jünger Petrus und Johannes laufen am Morgen der Auferstehung zum Grab.

Es ist das bekannteste Werk von Eugène Burnand (1850 – 1921),
Musée d'Orsay, Paris, Frankreich.

Von einer denkwürdigen weiteren Begegnung berichtet der Evangelist Johannes. Am See Genesareth erscheint Jesus Petrus und einigen anderen Jüngern. Sie wollen fischen gehen. Jesus, zunächst unerkannt, rät ihnen, das Netz zur rechten Seite auszuwerfen - und prompt fangen sie 153 Fische. Nachdem sie gemeinsam

den Fisch gegessen haben, beauftragt er Petrus: „Weide meine Schafe!“ Petrus wundert sich, fragt, was denn mit dem Lieblingsjünger Jesu werde. „Was geht es dich an?“ erwidert Jesus, „folge du mir nach!“

„Als es aber schon Morgen war, stand Jesus am Ufer.“ (Joh 21)



Fresko in der Cappella Paolina des Vatikans von Michelangelo, 1542-45. Das Fresko zeigt den Moment, in dem Saulus, von einem göttlichen Lichtstrahl getroffen wird, der ihn geblendet am Boden liegen lässt. Eine Stimme sagt ihm, er solle seine Reise nach Damaskus fortsetzen.

Auch nachdem Jesus gen Himmel gefahren ist, zeigt er sich Menschen. Eine besonders eindruckliche Begegnung schildert der Evangelist Lukas in der Apostelgeschichte. Saulus (später Paulus genannt), ein streng gesetzes-treuer Jude, verfolgte die Christen bis in den Tod. Auf dem Weg nach Damaskus „umleuchtete ihn plötzlich ein Licht vom Himmel“ und er hörte eine Stimme: „Saul, was verfolgst du mich?“

Saulus fragte, wer da spreche - „ich bin Jesus, den du verfolgst“, sagte die Stimme. Nach dieser Jesus-Begegnung wird Saulus vom Christenverfolger zum erfolgreichsten Missionar der Urkirche.

„Zuletzt von allen ist er auch von mir als einer unzeitigen Geburt gesehen worden.“ (1. Korinther 15,1-8); weitere Bibelstelle Apostelgeschichte 9,1-19



40

aufregende

TAGE

Wenn der Priester in der Osternacht die Osterkerze schmückt, spricht er: „Christus, gestern und heute – Anfang und Ende – Alpha und Omega. Sein ist die Zeit und die Ewigkeit. Sein ist die Macht und die Herrlichkeit in alle Ewigkeit. Amen.“ Nach Ostern beginnen die vierzig Tage, in denen Jesus seinen Jüngern als der Auferstande erscheint und sich ihrer annimmt.

„Während sie noch darüber redeten, trat er selbst in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch! Sie erschrecken und hatten große Angst, denn sie meinten, einen Geist zu sehen. Da sagte er zu ihnen: Was seid ihr so bestürzt? Warum lasst ihr in eurem Herzen Zweifel aufkommen? Seht meine Hände und meine Füße an: Ich bin es selbst. Fasst mich doch an und begreift: Kein Geist hat Fleisch und Knochen, wie ihr es bei mir seht. Bei diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und Füße. Als sie es aber vor Freude immer noch nicht glauben konnten und sich verwunderten, sagte er zu ihnen: Habt ihr etwas zu essen hier? Sie gaben ihm ein Stück gebratenen Fisch; er nahm es und aß es vor ihren Augen.“ (Lk 24, 36-43)

Jesus ist den Jüngern nach seiner Auferstehung 40 Tage lang leibhaftig erschienen, um ihnen vom Reich Gottes zu erzählen. Während dieser 40 Tage bewies er, dass er durch die Kraft Gottes von den Toten auferweckt worden war. Der Apostel Paulus schreibt sogar, dass „er mehr als fünfhundert Brüdern zur gleichen Zeit erschien, von denen die meisten noch leben“ (1. Kor 15,6).

James Warner Wallace, amerikanischer Kriminalkommissar hat mehrere Bücher geschrieben in denen er die Methoden zur Untersuchung von ungeklärten Mordfällen auf die Zeugenaussagen in den Evangelien anwendet. Er sagt: „Nach meiner Erfahrung sind Verschwörungen unglaublich schwie-

rig aufrecht zu erhalten. Voraussetzung ist die kleinstmögliche Anzahl an Mitverschwörern, hervorragende Kommunikation untereinander, sehr enge persönliche Bindung, wie es normalerweise nur bei biologischer Verwandtschaft gegeben ist und ein Minimum an äußerem Druck.“

Paulus spricht von über 500 Augenzeugen, die noch zu seinen Lebzeiten die Auferstehung Jesu bezeugen konnten. Somit hätten sie eine Verschwörung, wie die, dass die Auferstehung Jesu nur erfunden ist, über einen sehr langen Zeitraum aufrecht erhalten müssen. Zudem waren sie damals ohne Kommunikationsmöglichkeiten weit über alle Regionen hinweg verstreut. Der Druck eine Lüge aufrecht zu erhalten, wäre gewaltig gewesen. Dazu kommt noch ganz entscheidend das Martyrium, das alle Jünger, bis auf Johannes, erlitten haben. Petrus wurde in Rom kopfüber gekreuzigt, Philippus in Phrygien gekreuzigt, Nathanael in Armenien zu Tode gepeitscht... Auf der Homepage der ERF Medien ist ein schönes Zitat von Wallace zu lesen: „Ich bin nicht Christ, weil ich so aufgewachsen bin, oder weil es mein Leben einfacher macht. Um ehrlich zu sein, macht es das Leben oft sogar komplizierter. Ich glaube der christlichen Botschaft, weil es die Wahrheit ist.“

*„Darum geht und macht alle Völker zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe.“
(Mt 28,19-20)*

Wir sind gerufen von unserem Glauben an den dreifaltigen Gott Zeugnis abzulegen. Wir sollen von der Gnade Jesu Christi berichten, die Liebe Gottes des Vaters verkünden und die Menschen in die Gemeinschaft mit dem Heiligen Geist führen. Wir sind beauftragt Menschen dazu zu befähigen wie Jesus zu leben und seinen Geboten zu folgen.

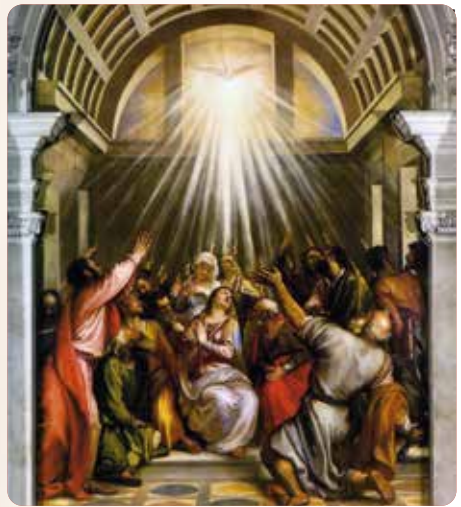
Die Jüngerschaft endet nicht mit der eigenen Bekehrung, sondern ist ein lebenslanger Auftrag. Sherry Weddell, Mitbegründerin eines Instituts in den USA, das die Aufgabe hat, Pfarreien für die Evangelisierung zu schulen, hat sieben Thesen für eine gelebte Jüngerschaft aufgestellt:

1. Jünger sind begeistert aktiv.
2. Sie erweitern ihr Glaubenswissen in den Bereichen Glauben, Bibel, Kirchengeschichte und theologischer, sowie moralischer Lehre der Kirche.
3. Jünger lernen ihre individuellen Gaben kennen und üben sie zum Dienst an der Gemeinschaft aus.
4. Sie kennen ihre individuelle Mission und Lebensberufung, suchen danach und leben sie.

5. Jünger leben in Gemeinschaft engagierter Katholiken, die motivieren, begleiten und zurechtweisen.
6. Die Pfarreien befähigen und stärken ihre Mitglieder bewusst darin, die Punkte 1-6 umzusetzen.

„Dann führte er sie hinaus in die Nähe von Betanien. Dort erhob er seine Hände und segnete sie. Und es geschah, während er sie segnete, verließ er sie und wurde zum Himmel emporgehoben. Sie aber fielen vor ihm nieder. Dann kehrten sie in großer Freude nach Jerusalem zurück. Und sie waren immer im Tempel und priesen Gott.“ (Lk 24,50-53)

Wie groß ist doch die Freude einen geliebten Menschen wiederzusehen. Und nun, da Jesus die Jünger erneut „verlassen“ hat, kehren sie in „großer Freude“ zurück nach Jerusalem. Wie ist das zu verstehen? Benedikt XVI. gibt im zweiten Teil seiner Triologie »Jesus von Nazareth« darauf Antwort: „Die Freude der Jünger nach der „Himmelfahrt“ korrigiert unser Bild von diesem Ereignis. „Himmelfahrt“ ist nicht Weggehen in eine entfernte Zone des Kosmos, sondern die bleibende Nähe, die die Jünger so stark erfahren, dass daraus beständige Freude wird. Das Fragen nach Zeiten und Fristen wird ausdrücklich abgelehnt. Nicht Geschichtsspekulation, nicht Ausschau nach kommemendem Unbekanntem ist die Haltung



10 Tage nach Christi Himmelfahrt feiert die Kirche Pfingsten. An Pfingsten kam der Heilige Geist über die junge Kirche.

der Jünger. Christentum ist Gegenwart: Gabe und Auftrag, Beschenktwerden mit der inneren Nähe Gottes und – aus dieser heraus – Wirken im Zeugnis für Jesus Christus. Die Rede von der Wolke stellt das Entschwinden Jesu nicht als Reise zu den Sternen, sondern als Eintreten ins Geheimnis Gottes dar.“

Und weiter: „Kehren wir noch einmal zum Schluss des Lukas-Evangeliums zurück. Jesus führte die Seinen in die Nähe von Bethanien, so wird uns gesagt. „Dort erhob er seine Hände und segnete sie. Und während er sie segnete, verließ er sie und wurde zum Himmel emporgehoben“ (24,50f). Jesus scheidet segnend. Segnend geht er, und im Segnen bleibt er. Seine Hände bleiben ausgebreitet über diese Welt.“

Erstkommunion 2025

Unsere Kommunionkinder

Aus Ballweiler:

Aaron Hubertus

Aus Biesingen:

Layla Diehl

Aus Blickweiler:

Sophie Thielen

Liam Walch

Aus Blieskastel:

Grete Beckedahl

Cristiano Cufaro

Paul Degen

Ben Pfister

David Schmitt

Julius Schmeißner

Aus Homburg:



Hinweis zu den Weißen Sonntagen 2026

Weißer Sonntag, am 12. April 2026 in Blieskastel

für die Kinder aus Blieskastel, Blickweiler, Webenheim und Mimbach.

Weißer Sonntag, am 19. April 2026 in Biesingen

für die Kinder aus Biesingen, Ballweiler, Aßweiler, Wecklingen und Seelbach.

Weißer Sonntag 2025

4. Mai, 10 Uhr,
Schlosskirche Blieskastel

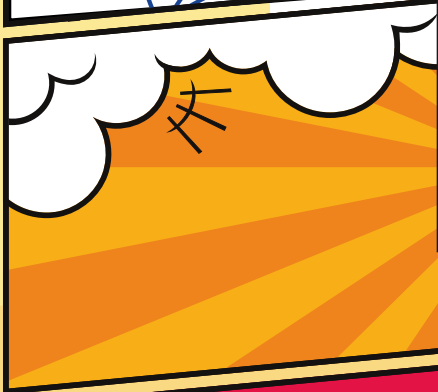


*Wir wünschen
Gottes Segen!*



CARLO **ACUTIS**

Ein Heiliger
für unsere Zeit



Es gibt immer wieder Einwände gegen Heilige. Einige behaupten, man brauche nur Gott und keine Heiligen auf dem Glaubensweg. Die Heiligen können uns als Freunde begleiten und unterstützen. Sie ersetzen Gott nicht, sondern ergänzen sein Wirken durch konkrete Taten.

Ein Teenager, der nicht nur in unserer Zeit lebte, aber auch das Handy in der Hand hatte und ab und zu zockte. So ein Bild eines Heiligen fällt aus den Rahmen, er passt überhaupt nicht zu unseren Vorstellungen. Aber tatsächlich sind die Heiligen Menschen, die so wie wir und doch anders sind. Es sind die himmlischen Botschafter, die unter uns leben, aber ihr Blick richtet sich auf den Himmel. Aus diesem Grund kann der neue Heilige uns auch etwas sagen.

Das Wirken von Carlo war von einem gewissen Enthusiasmus gekennzeichnet. Er wollte das Wort Gottes „zu Gehör“ bringen, nicht durch die Worte, sondern durch die Taten.

Als Mitschüler war er auf das Wohl der anderen bedacht und trotzdem war er mutig, dass er den ein oder den anderen zum Gottesdienst einlud. Ihm war es klar, dass jeder Getaufte zur Heiligkeit berufen ist.

Mithilfe des Internets verbreitete er die Frohe Botschaft ohne Abstriche an der Lehre der Kirche, denn er wusste,

dass die Gemeinschaft der Kirche der Leib Christi ist.

Wir freuen uns, dass wir bald die Reliquien von Carlo Acutis in St. Anna in Biesingen haben. Es ist ein großes Geschenk für unsere Pfarrei, aber vor allem für die Kinder und Jugendlichen, deren Patron Carlo Acutis sein soll.

Immer wieder kommen die Menschen in die Kirche, um für ihre Kinder und Enkel zu beten, damit sie die Schönheit des Glaubens neu entdecken. Ein Weg ist die Eucharistie, in der Jesus seine unendliche Liebe zu uns zeigt. Carlo war so innerlich von dieser Wirklichkeit berührt, dass er eine Homepage machte, um die eucharistischen Wunder zu beschreiben und sie den Menschen näher zu bringen. Die Sakramente waren für ihn ein sicherer Weg – seine Autobahn zum Himmel, wie er zu sagen pflegte.

Dieser Heilige ist auch eng mit dem hl. Franz von Assisi verbunden. Sein Wunsch war es, in Assisi beerdigt zu werden. Der hl. Franz war für ihn eine Inspiration, um in der modernen Welt das Evangelium zu verkünden.

Ich denke, dass die Gestalt dieses Teenagers uns helfen kann, Gott als Freund kennenzulernen und eine innige Freundschaft mit ihm aufzubauen.

P. Kamil Czupski, Kaplan

Für hilfsbedürftige Kinder auf dem Jakobsweg *Eine Spendenwanderung*

Start

Kirche St. Anna
in Biesingen

Ziel

Kathedrale von
Santiago de Compostela

Gesamtstrecke

2.250 Kilometer





Am 11. Juni 2025 startet Jürgen Clemens aus Biesingen seine Solo-Spendenwanderung über den Jakobsweg von Biesingen bis nach Spanien, zur Kathedrale von Santiago de Compostela. Dabei wird er eine Strecke von insgesamt 2.250 Kilometer zurücklegen.

Auf seinem Weg wird er Frankreich von Nord nach Süd durchqueren und anschließend den Camino Francés in Spanien bis nach Santiago durchwandern. Auf Grund seiner bisherigen Wanderungen – u.a. ist er 2024 den Jakobsweg 'Camino del Norte' über 940 Kilometer gewandert – besitzt er die erforderliche Erfahrung und auch Ausdauer. Rund 100 Tage hat er dafür vorgesehen. Geplant ist die Ankunft am Weltkindertag, dem 20.09.2025.



Das Foto zeigt ihn im Sommer 2024 am Ende seines Jakobswegs vor der Kathedrale von Santiago de Compostela.

Das gesammelte Spendengeld fließt zu 100 Prozent zu gleichen Teilen den Blieskasteler Schutzengeln, dem Kinderhospiz, Merchweiler, der Förderschule Haus Sonne, Walshheim und der SR Aktion Herzensache zu (**Spendenkonto auf der gegenüberliegenden Seite**).

Jürgen, „der Wanderer“, würde sich für die Kinder und ihre Angehörigen sehr freuen, wenn Sie, liebe Leser, durch Ihre Spenden, aber auch durch das Weitererzählen seines Vorhabens an Freunde, diese Aktion unterstützen würden.

Klaus Bohr

»Unser Franz-Josef«

...hat uns eine Nachricht zukommen lassen speziell bezüglich der finanziellen Lage der Pfarrei und der damit einhergehenden Sparmassnahmen betreffend die Organistendienste an Werktagen.

Wie allgemein bekannt, spielt er die dienstägliche Antoniusmesse in Aßweiler um 18 Uhr. Diese würde aus oben genannten Gründen wegfallen.

Hierzu teilt er uns mit:

- ▶ Erstens spiele ich gerne Orgel.
- ▶ Zweitens bin ich ein grosser Verehrer vom Heiligen Antonius.
- ▶ Drittens brauche ich im fortschrei-

tenden Alter mehr und mehr seine Hilfe, Dinge zu finden, die ich verlegt habe.

- ▶ Viertens kann ich nach den Antoniusmessen aus meinem „Schokowagen“ fair gehandelte Produkte anbieten, deren Erlös den Produzenten zugute kommt, aber auch den Saarland-Scholars in der Don Bosco Parrei in Tondo, Manila, Philippinen.
- ▶ Fünftens möchte ich die vielen netten Kirchenbesucher weiterhin erfreuen, die mir wohlgesonnen sind.
- ▶ Sechsten möchte ich die netten Patres, speziell Pater Hieronim, bei der musikalischen Gestaltung des Gottesdienstes nicht alleine lassen.

Spendenkonto für Pilgerreise Jürgen Clemens:

Blieskasteler Schutzengel e.V.

Bank: Bank 1 Saar

IBAN: DE74 5919 0000 0118 1520 00

BIC: SABADE5S



Alle eingehenden Spenden werden treuhänderisch für alle vier Spendenempfänger auf einem dafür eingerichteten Bankkonto des gemeinnützigen Vereins Blieskasteler Schutzengel e.V. gesammelt und später aufgeteilt.



Und nicht zuletzt handle ich auch ein wenig mit dem Lieben Gott dass er dafür sorgt, dass ich immer genügend Kleingeld habe, den leeren Tank zu füllen und er mir noch viele gesunde Jahre an der Orgel ermöglicht.

Somit ist der Langen Rede Kurzer Sinn: Ich werde weiterhin die Orgel schlagen solange gewünscht und es mir möglich ist.



Und sollten Sie mal nach St. Ingbert kommen an Markttagen mittwochs oder samstags, würde ich mich über einen Besuch in meinen Kiosk am Markt freuen.

Gegeben zu St. Ingbert-Hassel den 6. März 2025, Franz-Josef, auch bekannt unter dem Namen Francis Berwanger; (Kaschdeler Klosterorganist seit 1976 und an anderen Orgeln)

MIRIAM

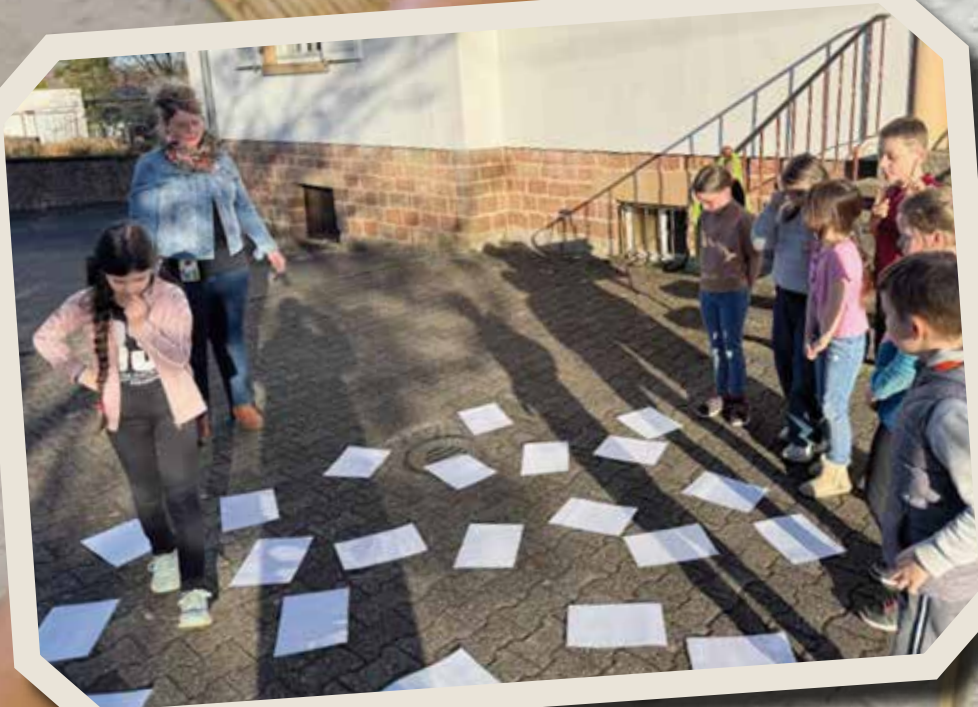
FOTOALBUM





MIRIAM

SEGENSORT





Interessiert?

Dann melde dich gerne bei
Pater Kamil unter 0151 / 14879800!
Wir freuen uns auf dich und darauf,
gemeinsam viel zu erleben!

EIN GARTEN

für die Zukunft



DIE BIOSPHÄREN-KITA BIESINGEN WÄCHST MIT VEREINTEN KRÄFTEN

Biesingen. Mit den ersten warmen Sonnenstrahlen hat in der Biosphären-Kita Biesingen der Frühjahrsputz begonnen – und das mit voller Tatkraft! Am vergangenen Samstag versammelten sich zahlreiche fleißige Helferinnen und Helfer, um gemeinsam den Biosphärengarten für die kommende Saison herzurichten.



Besonders beeindruckend war der Einsatz schwerer Maschinen: Ein Bagger entfernte hartnäckige Wurzeln und Wildbeeren, während ein Traktor das Schnittgut zum Heckenplatz transportierte. Dank des tatkräftigen Einsatzes aller Beteiligten und einer hervorragenden Verpflegung wurde an diesem Tag Großes geschafft.

Felix Klahm, Mitglied des Verwaltungsrats, spielte eine zentrale Rolle in der Organisation. Unter seiner Leitung wurden die ersten Bäume gefällt und mit dem Aufbau des neuen Zauns begonnen – ein wichtiger Meilenstein für die zukünftige Gestaltung des Gartens.

Gerd Ter Braak, Trägervetreter der Kita, zeigte sich begeistert von der positiven Entwicklung des Projekts: “Der Biosphärengarten ist

ein wertvolles Projekt für unsere Kita. Hier entstehen naturnahe Lern- und Erlebnisräume, die den Kindern den respektvollen Umgang mit der Natur näherbringen. Die Fortschritte sind beeindruckend, und es ist schön zu sehen, wie viele helfende Hände gemeinsam anpacken.”

Dem pflichteten auch Herr Backes und Herr Schmitt bei, die die besondere Gemeinschaftsleistung hervorhoben: “Hier zeigt sich, was eine engagierte Gemeinschaft bewegen kann. Jeder bringt sich mit seinen Fähigkeiten ein, und gemeinsam entstehen nachhaltige Veränderungen.”

Auch wenn Pater Hieronim an diesem Tag nicht selbst vor Ort war, betonte er in einer Botschaft die Bedeutung der Zusammenarbeit zwischen der Pfarrei Heiliger Franz von Assisi und der Kita: “Der heilige Franz von Assisi lehrte uns, mit der Natur achtsam umzugehen. Dieses Projekt ist ein wunderbares Beispiel, wie wir gemeinsam Verantwortung für die Schöpfung übernehmen und Kindern den Wert der Natur vermitteln können.”

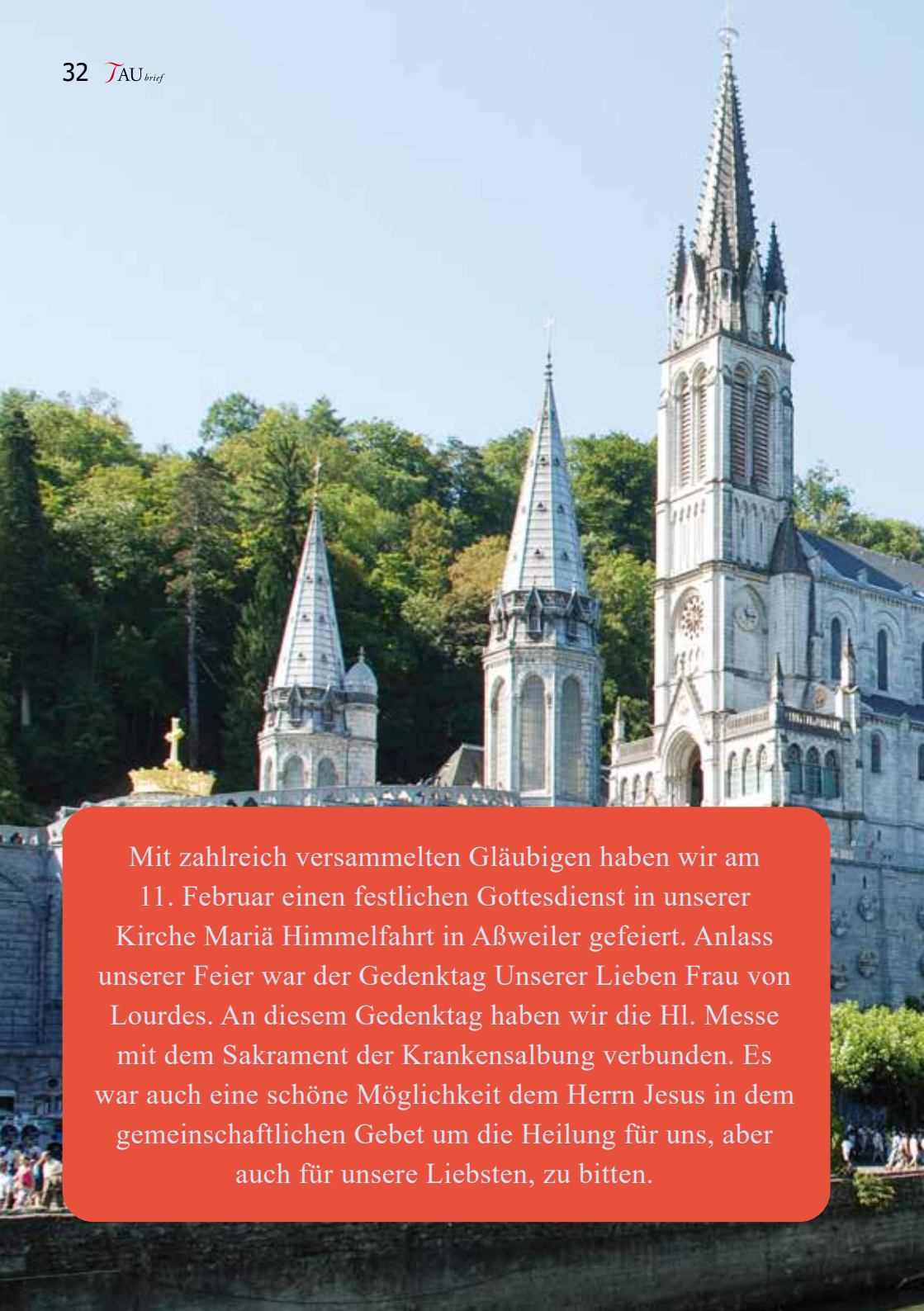
Sabine Betz, Leiterin der Biosphären-Kita Biesingen, bedankte sich bei allen Beteiligten für ihren großartigen Einsatz: “Ohne diese tatkräftige Unterstützung wäre ein solches Projekt nicht möglich. Mein besonderer Dank gilt Herrn Breyer für die Vorplanung und den fachkundigen Einsatz, sowie allen Helferinnen und Helfern, die mit ihrer Zeit, Kraft und Begeisterung zum Erfolg beigetragen haben.”

Dieser Tag war ein erfolgreicher Start, doch es liegt noch viel Arbeit vor uns. Damit der Biosphärengarten zu einem lebendigen Lernort für die Kinder wird, braucht es weitere Einsätze, Planung und Engagement. Mit vereinten Kräften werden wir dieses Projekt Schritt für Schritt weiter voranbringen – und bald gemeinsam mit den Kindern die ersten Früchte unserer Arbeit ernten können.

Das Team der Biosphären - Kita Mariä Himmelfahrt in Biesingen







Mit zahlreichen versammelten Gläubigen haben wir am 11. Februar einen festlichen Gottesdienst in unserer Kirche Mariä Himmelfahrt in Aßweiler gefeiert. Anlass unserer Feier war der Gedenktag Unserer Lieben Frau von Lourdes. An diesem Gedenktag haben wir die Hl. Messe mit dem Sakrament der Krankensalbung verbunden. Es war auch eine schöne Möglichkeit dem Herrn Jesus in dem gemeinschaftlichen Gebet um die Heilung für uns, aber auch für unsere Liebsten, zu bitten.

Sakrament der *Krankensalbung*





Als die Mutter des Herrn in Lourdes erschienen ist, stellte sie sich vor: „Ich bin die Unbefleckte

Empfängnis“. Durch diese Aussage machte sie uns Menschen klar, wie Gott die Ankunft seines Sohnes in die Welt vorbereitet und durchgeführt hatte. Sie, ohne Erbschuld und jede Sünde Empfangene, hat jetzt die Aufgabe, die wir als Verkündigungsdienst bezeichnen könnten: Maria zeigt uns die barmherzige Liebe ihres Sohnes, erinnert uns an seine Hingabe und bittet die Menschen zu ihrem Sohn Jesus Christus zurückzukehren. Zeichen und Bestätigung dieser Verkündigung sind die Wunder der Heilung und Befreiung von Menschen, die sich auf den Weg der Umkehr und Bekehrung gemacht haben. In der Hoffnung und mit dem

starken Glauben, dass gerade dort, wo die Jungfrau Maria erschienen ist, Gott sie berühren, heilen und von aller Not befreien wird, sind bereits Millionen von Menschen nach Lourdes gepilgert.

Gebenedeit unter den Frauen

Die Gottesmutter erfüllt den Willen Gottes auf eine vollkommene Art und Weise, weswegen wir sicher sein können: wo sie ist, da ist Gott und was sie tut, ist der reine Wille Gottes. So, wie sie in ihrem unbefleckten Herzen mit dem heiligsten Herzen ihres Sohnes verbunden ist, so hat kein anderes Geschöpf solche Gnade vom Vater bekommen wie sie. Vor diesem Hintergrund klingen die Worte des Erzengels Gabriel noch schöner und deutlicher: „Du bist gebenedeit unter den Frauen“.



Sakrament der Krankensalbung

Gestärkt durch die Zeugnisse über Heilungen, auch in unserer Pfarrei, haben wir uns am 11. Februar auf den Weg nach Aßweiler gemacht, mit der Hoffnung im Herzen, dass die Unbefleckte auch uns berührt und uns in unserer Not hilft. Deswegen wurden wir nach der Kommunion zum Sakrament der Krankensalbung eingeladen. Durch die Handauflegung und Salbung mit den Heiligen Ölen traten wir in die Reihe derer, die mit der Bitte um Heilung und Befreiung kommen.

Marianische Spiritualität

Im Gottesdienst haben wir in der Predigt von der Spiritualität des hl. Pater Maximilian M. Kolbe gehört, der in seinem Leben und Wirken als

Franziskaner-Minorit ein wunderschönes Zeugnis über die Liebe des Sohnes Gottes und seiner Mutter Maria gegeben hat. Er war begeistert von der heiligsten Mutter Maria und verliebt in die Unbefleckte, die so wunderbar auf ihre Berufung geantwortet hat.

Als Stärkung, Unterstützung und vor allem als Quelle seiner Spiritualität haben wir das im Dezember 2023 erschienene Buch „Impulse“ zur Verfügung gestellt.



Neben dem Buch, das als ein guter Begleiter für die marianische Spiritualität angesehen wird, hat jeder die wunder-tätige Medaille erhalten. So beginnt der gemeinsame Weg mit Maria zu Jesus.

Wenn Sie auch in Ihrem Herzen eine große Liebe zur Jungfrau Maria empfinden, wollen wir Sie zu unseren Marienmessen nach Biesingen einladen. Diese Marienmessen finden freitags um 18 Uhr in der Kirche St. Anna statt. An jedem zweiten Freitag des Monats trifft sich ein Kreis der Marienverehrer zu einem AVE Abend im Anschluss der Marienmesse in Biesingen. Dazu möchte ich Sie auch herzlich einladen.

P. Hieronim Jopek



WELTGEBETSTAG *der Frauen*



Der Weltgebetstag (WGT, auch bekannt unter „Weltgebetstag der Frauen“) ist die größte ökumenische Basisbewegung von Frauen weltweit. Ihr Motto lautet: „Informiert beten-betend handeln“. Seit 1927 wird der WGT international und mittlerweile in 120 Ländern mit ökumenischen Gottesdiensten gefeiert. Jedes Jahr berichten Frauen aus einem anderen Land und schreiben die weltweit verwendete Gottesdienstordnung (frisch, bunt und am Puls der Zeit) zum WGT, der Vorort in Ökumene vorbereitet und gefeiert wird. Über Alters-, Konfessions- und Länder-

grenzen hinweg engagieren sich Frauen beim WGT für globale Gerechtigkeit, Frieden u. Geschlechtergerechtigkeit in Kirche und Gesellschaft. Damit leisten sie einen wertvollen Beitrag für ein respektvolles Miteinander aller Menschen weltweit.

COOKINSELN – WIE WUNDERBAR GESCHAFFEN

Die Cookinseln sind ein Staat im Südpazifik mit polit. Verbindungen zu Neuseeland. Die 15 Inseln sind über ein weites Gebiet verstreut. Auf der größten Insel Rarotonga mit der Hauptstadt

Avarua ragen raue Berge empor. Die Insel Aitutaki im Norden verfügt über eine große Lagune, die von wunderschönen Korallenriffen und kleinen Sandinseln umgeben ist. Bei Urlaubern ist das Land wegen seiner atemberaubenden Natur, sowie den zahlreichen Schnorchel- und Tauchplätze sehr beliebt. Frauen der Cookinseln haben uns in 2025 die Informationen, Gebete, Texte und Lieder für den Weltgebetstag zusammengestellt.

VORBEREITUNGSSEMINAR – DAMIT ES GUT WIRD

Und in Ökumene werden dazu regionale Vorbereitungsseminare angeboten, um sich inhaltlich, liturgisch, kulinarisch, musikalisch und kreativ mit dem jeweiligen WGT-Land auseinander zu setzen und tolle Ideen u. Umsetzungshilfen für einen lebendig-vielfältigen Weltgebetstag Vorort mitzubekommen. Sicherlich kostet so ein WGT- Seminar etwas Zeit, die aber sehr gut investiert ist.

DURCHFÜHRUNG – LEBENDIG UND KREATIV

Und so feierten die kath. Gemeinden Lautzkirchen, Bierbach und Blieskastel zusammen mit den prot. Kirchengemeinden aus Webenheim, Mimbach und Blieskastel im Gemeindehaus der prot. Kirchengemeinde Blieskastel den WGT 2025. Über 60 Frauen und sogar einige Männer waren zum Gottesdienst gekommen, der auch in diesem Jahr

wieder bestens durch Frau Birgit Weber vorbereitet, inspiriert, koordiniert und geleitet wurde.

Am Eingang erhielt gleich jede/r Teilnehmer/in eine Blume und ein WGT-Bändchen zur Begrüßung überreicht. Der Altar war sehr schön und mit sehr viel Liebe gestaltet. Ein Hauch von Südsee kam auf und ließ die Erwartungen auf die „Cookinsel“ steigen... Zu Beginn des Gottesdienstes gab es dann auch einige Grundinformationen und Bilder zu diesem wunderschönen Inselstaat.

KIA ORANA – SO VIEL MEHR ALS EIN „HALLO“

Kia orana, mögest du lange leben! Kia orana, mögest du gut leben!

Kia orana, mögest du leuchten wie die Sonne!

Kia orana, mögest du mit den Wellen tanzen!

Kia orana... Mit dieser Begrüßung, einem gleichnamigen Lied, unterbrochen von Meditationstexten starteten wir dann unseren WGT

Gemeinsam wurde gelesen, gebetet, gehört, meditiert und gesungen, musikalisch begleitet von Frau Verburg (Klavier) und Frau Dincel (Altflöte). Wir lernten drei Frauenschicksale der Maori kennen, deren Leben alles andere als einfach ist. Die aber dennoch ihren



festen Glauben an Gott nicht verloren haben.

Als Antwort auf das im WGT-Gottesdienst Gehörte und miteinander Erlebte sprachen anschließend alle Gottesdienstbesucher/innen mit „Kia orana“ dem unmittelbarem Nachbarn ein gutes Wort, etwas Freundliches, Persönliches und Ermutigendes aus, mit dem Zuspruch: „Gott hat dich wunderbar geschaffen!“

FESTMAHL – GENUSS UND BEGEGNUNG

Anschließend waren alle zu einem kleinen Festmahl eingeladen. Es gab schmackhafte Speisen nach den Rezepten der Maori aus der Südsee, z.B. Pink Potato Salad, Polynesisches Fa fa mit Reis (frisch gekocht von unserer Küchenfee Miriam), Salati Moa Tonga, Cook Islands Sapa Sui, Bananenküchen, frische Säfte und vieles mehr. Die

Tische waren sehr liebevoll dekoriert mit Blumen, Blättern, Kerzen, Muscheln und Nüssen. In geselliger Runde wurde erzählt, Gedanken ausgetauscht und gelacht...eine echt super Stimmung.

FAZIT – DANKESCHÖN UND GERNE WIEDER

Ein ganz herzliches „Dankeschön“ an alle Mitwirkenden, die mit sehr viel Liebe, Engagement und Ideen diesen Weltgebetstag vorbereitet und durchgeführt haben, federführend durch Birgit Weber, die mit einem Blumenstrauß bedacht wurde. Alle Gottesdienstteilnehmer /innen waren begeistert und angetan von diesem wunderschönen Weltgebetstag in Blieskastel. Auf Wiedersehen bis nächstes Jahr zum WGT 2026 aus Nigeria!

Ute Matysiak / Joachim Schindler

WELTGEBETSTAG

Impressionen

aus **BLIESKASTEL**

(mit Lautzkirchen, Bierbach, Mimbach und Webenheim)



»Herzblut für den Weltgebetstag«

Ein Dankeschön-Blumenstrauß
von Ute Matysiak für Birgit Weber



WELTGEBETSTAG

Impressionen

aus BIESINGEN

(mit Aßweiler)



WELTGEBETSTAG

Impressionen

aus **WOLFERSHEIM**

(mit Blickweiler)



Fotos: Bruno Becker

A man with a beard and dark hair, wearing a dark jacket, holds a large, dark wooden crucifix. The crucifix is positioned vertically, with the figure of Jesus on the cross. The background is a soft-focus landscape of rolling green hills and bare trees under a pale sky. In the foreground, the back of a person with blonde hair is visible on the left, and a portion of another person's shoulder is on the right.

Der Leidensweg **Jesu**

An jedem der diesjährigen fünf
Fastensonntage versammelten
wir uns zum Gebet des Kreuzweges.
Damit folgten wir der langen Tradition
der Betrachtung des Leidensweges
Christi in 14 Stationen.



In der Überlieferung der Kirche heißt es, dass die Gottesmutter Maria die Orte des Leidens Jesu regelmäßig besuchte. Lange Zeit später, im Jahr 312 n. Chr., nachdem Kaiser Konstantin sich den Christen zugewandt hatte, wurden die wichtigsten Stationen des Kreuzweges Christi markiert. Der hl. Hieronymus (342-420), der am Ende seines Lebens in Bethlehem lebte, berichtete, dass Scharen von Pilgern aus verschiedenen Ländern die heiligen Stätten besuchten und dem Kreuzweg Jesu folgten.

Im Laufe der Jahrhunderte verbreiteten sich Nachbildungen der Kreuzwegstationen, so dass die Gläubigen auch weit entfernt von Jerusalem in einer Art Mini-Pilgerreise den Kreuzweg Jesu gehen konnten. Im Jahr 1742 forderte Papst Benedikt XIV. alle Priester auf, ihre Kirchen mit Kreuzwegen auszustatten, die 14 Kreuze umfassen muss-

ten und in der Regel mit Bildern oder Darstellungen der einzelnen Stationen versehen sein sollten.

Auch unsere Kirchen sind mit sehr schönen Kreuzwegen ausgestattet. Sie laden das ganze Jahr über ein, die 14 Stationen im geistlichen Mitgehen betend zu betrachten.

Die Fotos entstanden bei den Kreuzweg-Andachten in Aßweiler, Biesingen und Blickweiler.

Monika Bohr

VORTRAG 21. MAI 2025, 16.00 UHR

KARDINAL-WENDEL-SAAL BLIESKASTEL
SCHLOSSBERGSTR. 51

Davor Kaffeenachmittag

Ihre persönliche individuelle General- Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung – Ihr rechtssicheres Testament

*Referenten: Monika Fries und Klaus Herrmann,
Fachanwälte für Erbrecht, Vorsorgeanwälte für
Vorsorgevollmachten und Patientenverfügungen*

Bekanntlich muss ein Pkw regelmäßig zum TÜV gebracht werden, damit gewährleistet ist, dass technisch alles in Ordnung ist und vor allem kein Unfall passieren kann!

Sollte man mit den eigenen Angelegenheiten in vermögensrechtlicher und persönlicher Hinsicht etwa weniger sorgsam umgehen? Vielfach werden die Gedanken daran, was passiert, wenn man – ggf. auch nur vorübergehend! – nicht mehr entscheidungsfähig ist, leider gerne verdrängt.

Noch mehr trifft das auf den Gedanken an den eigenen Tod zu. Bekanntlich erleidet aber niemand deshalb einen Unfall, weil er Vorsorgevollmachten erstellt hat. Und niemand stirbt früher, weil er testamentarisch vorgesorgt hat!

Schlimm sind aber die Konsequenzen, wenn ein Unfall oder ein Todesfall passiert, ohne jeweilig vorgesorgt zu haben.

Für den Fall der nicht mehr vorhandenen eigenen Entscheidungsfähigkeit wird ein – ggf. fremder – Betreuer bestellt, der dann das gesamte Vermögen verwaltet und darüber verfügen kann – bis zu Entscheidungen im Krankenhaus, ob und welche Behandlungen durchgeführt oder auch (nicht) beendet werden – mit allen Konsequenzen!

Für die Nichtvorsorge im Todesfall drohen langjährige und kostenträchtige Streitigkeiten von Kindern mit dem überlebenden Ehegatten oder zwischen Verwandten untereinander – oft auch, wenn vorher bestes Einvernehmen herrschte!



Durch präzise General-Vorsorgevollmachten nebst Patientenverfügungen (unter Einbezug Palliativmedizin) kann sichergestellt werden, dass nur die Person des eigenen Vertrauens entscheidet.

Mit einem Testament kann die Vermögensnachfolge geordnet und ohne nachherigen Streit rechtssicher geregelt werden.

Solche Regelungen sind auch um ein vielfaches preiswerter als späterer kostenträchtiger Streit – der überwiegend innerhalb der Familie stattfindet!

Der Vortrag möchte eine Anleitung bieten, umfassende individuelle Vorsorge aktiv selbst zu gestalten und alle wichtigen Entscheidungen in Eigenverantwortung zu treffen.



Kaffee *im Mai* NACHMITTAG

Herzliche Einladung zum Kaffeenachmittag am **Mittwoch, dem 21. Mai 2025,**
um 15 Uhr, im Kardinal-Wendel-Saal des Pfarrzentrums Blieskastel.

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen und laden alle ein, die sich über eine gute Gesellschaft freuen. Wir laden auch dazu ein, dieses monatlich stattfindende Angebot an Eltern, Großeltern und Nachbarn weiterzusagen.

Hier die Termine für das 2. Halbjahr 2025:
20. August, 17. September, 15. Oktober, 19. November, 17. Dezember.



AUS DEM
KALENDER

DER PFARREI HL. FRANZ VON ASSISI BLIESKASTEL

Zentrale Feiern und Gottesdienste



24. Mai, 17 Uhr

EINE ROSE FÜR PERU
St. Barbara, Blickweiler
anschließend kleine Feier an der Kirche

10. Juni, 17 Uhr

ANTONIUSFEST
Mariä Himmelfahrt, Aßweiler
anschließend kleine Feier an der Kirche

19. Juni, 10 Uhr

FRONLEICHNAM MIT PROZESSION
Schlosskirche, Blieskastel

22. Juni, 10 Uhr

FRONLEICHNAM MIT PROZESSION
St. Josef, Ballweiler
anschließend große Feier an der Kirche